

Dree sünd överbleven

(Die drei Bummerl)

Komödie

von

Bernd Helfrich

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Die drei „alten“ Junggesellen Bernd, Peter und Andreas bewirtschaften zusammen mit der Schwester Käthe den Förster-Hof am Hogenkamp.

Die drei Männer sind sehr unterschiedlich. Bernd, Ende 50, war früher ein richtiger Draufgänger und ist es eigentlich immer noch.

Peter, Anfang 50, ist meistens schlecht gelaunt. Er hat nie geheiratet, weil seine Schwester Käthe ihn ja ausgezeichnet versorgt hat.

Andreas, der Jüngste (Anfang 40) ist mit dem Hof verheiratet. Er hat vor Jahren auf biologischen Anbau umgestellt. Zuerst waren seine Brüder dagegen, aber letztendlich haben sie mitgemacht.

Auf dem Hof sollen drei Jungbullen vom Tierarzt Friedrich Feldmann kastriert werden. Der hat es aber im Kreuz und hat deshalb die Tierärztin Michaela Faller als seine Vertretung eingestellt, die sich um seine vierbeinigen Patienten kümmern soll.

Auf dem Förster-Hof erscheint also nicht der alte Tierarzt, sondern die hübsche, junge Tierärztin. Ihr Anblick bringt die drei Junggesellen gehörig durcheinander und es beginnt ein heftiger Wettlauf um die Gunst der jungen Schönen. Ein Familiendrama scheint sich anzubahnen, aber dann gibt es doch ein glückliches Happyend.

Personen:

Bernd Meier	Ältester der drei Brüder, ca. Ende 50	(253)
Peter Meier	der Mittlere, ca. Anfang 50	(173)
Andreas Meier	der Jüngste, ca. 40	(171)
Käthe	deren Schwester, ca. Mitte 50	(199)
Hanna	Postbotin ca. 45 – 55 Jahre	(82)
Friedrich Feldmann	Tierarzt, ca. 60 – 70 Jahre	(28)
Michaela Faller	Tierärztin, ca. Ende 30	(87)

Anmerkung (Heino Buerhoop): Postbotin Hanna kann auch männlich besetzt sein, dann als Hans, aber dann entsprechend ändern.

Bühnenbild:

Eine gemütlich eingerichtete Bauernstube. Der Ausgang zum Hof befindet sich in der Mitte; links führt eine Tür in die Küche, rechts zwei Fenster mit Blick in den Garten

Spieldauer: ca. 90 Minuten

1. Akt

1. Szene Bernd, Peter

Bernd und Peter sitzen am Tisch und frühstücken.

Peter: Also, över us Süster Käthe kannst du seggen, wat du wullt ... se bringt jümmers anständig wat up'n Disch.

Bernd: Jo, dor hest du recht. Dor kannst du den Heven blots danken, dat du so een Süster hest.

Peter: Woso ik? Dat is doch ok dien Süster. Denn kannst du ok danken. Oder?

Bernd: Nu jo, ofwoll ik nich jümmers mit ehr inverstahn bün.

Peter: Wat hest du denn jümmers an ehr rümtonörgeln?

Bernd: Se kunn ruhig beten fründlicher ween.

Peter: Se is aver so – een perfekte Fro gifft dat nu mal nich.

Bernd: Dor hest du ok wedder recht. Dat gifft blots perfekte Mannslüüd – dat süht du jo an mi.

Peter: An di? Woso dat denn?

Bernd: Is doch logisch.

Peter: Wat is dor an logisch?

Bernd: Wenn dat nämlich perfekte Froons geeev, denn harrn wi doch ok mal heiraadt.

Peter: Du – heiraadt? Du büst überhaupt keen Typ to'n Heiraden.

Bernd: Woso bün ik keen Typ to'n Heiraden?

Peter: Du hest dat doch nie länger as acht Daag bi een Fro uthollen.

Bernd: Wiel ik Froons einfach geern help.

Peter: Wat hett dat denn mit helpen to doon?

Bernd: Jümmers wenn ik een Deern drapen heff, heff ik mi dacht, dat ik ok in ehr Leven een gewisse Würze bringen mutt.

Peter: Du büst jo keen beten inbildt.

Bernd: Bün ik ok nich. Un Froons för ewig an mi binnen, dat kunn ik überhaupt nich. Ik heff de Damen jümmers wedder de Freeheit schenkt un kann mi liekers een Leven lang up dat eenmalige Beleevennis besinnen.

Peter: Jo! Dat eenmalige Beleevenis. Dat warrt för männicheen Fro een Schock för't Leven ween hebben un een stännig't Trauma blieven.

Bernd: Du büst een negativen Minschen. Dorüm hest du ok jümmers düsse Probleme mit dat annere Geslecht.

Peter: So een Tüünkraam. Ik will einfach keen Fro. Wat schall ik mit een Fro, de mi jümmers dormit in de Ohren liggt, dat ik snork, dat se mit dat Huusholtsgeld nich henkümmt, dat mien Piepensmöken se stöört, oder dat ik nich so veel Beer drinken schall. Nee, dor langt mi de goden Ratslääg van us Süster total.

Bernd: Du musst jo nich glieks heiraden un di in Eenzelhaft begeven. Af un an een lütten Flirt kunn di nich schaden.

Peter: Dor hett us Vadder de Gene nich besünners verdeelt. De Flirt-Gene hest du all afkregen. Ofwoll du nu in een Öller kümmt, wo du geern mal 'ne günstige Gelegenheit verpasst.

2. Szene

Peter, Bernd, Käthe

Käthe: *(von links, hat den letzten Satz noch gehört, räumt im Folgenden den Tisch ab)* Dor hest du recht! Un wat Bernd dreven hett, dat hett mit Flirten nix to doon. De wilde Keerl hett de Deerns angraavt as een Bruunköhlenbagger. Un acht Daag later sünd se denn bi mi ankamen un hebbt mi ehr Leed klaagt.

Bernd: Jo, dat is doch kloor!

Käthe: Wos is dat kloor?

Bernd: Wiel so een sworn Verlust alleen doch kuum to verkraften weer. Un denn – wokeen trennt sik al geern van mi?

Käthe: Nee, de hebbt nich wegen den Verlust klaagt, un över de Trennung weern se ok nich trorig, sünnern doröver, dat se sik mit so een Reserve-Casanova inlaten harrn. Wenn een dat mit di blots acht Daag uthöllt, verdeent de een Tapferkeitsorden.

Bernd: Wenn du nich mien Süster weerst, würr ik di een Benimm-Kurs bi de Volkshochschool spenderen. Aver wiel ik di al so lang kenn, weet ik ok, dat dat rutsmeten Geld weer.

Peter: Woso rüümst du al af, Käthe? Ik meen, blots wiel düsse Wieverheld so dösing dorher sabbelt, bruukst du mi doch nich up Diät to setten.

Käthe: Also, eerstens schaadt di dat nich un tweetens warrt Andreas ok Smacht hebben.

Bernd: Dien lütte Broder warrt al nich vör Smacht ümkamen.

Käthe: Allens kannst du mi vörhollen, man nich, dat ik nich all glik behannel. Tominst so, as dat to jedeen passt.

Bernd: Is jo al goot. Ik will mi nich al wedder mit di strieden. Ik bün jo al froh, wenn du überhaupt mit mi snackst. Wo is Andi überhaupt? Ik meen, wenn ik mal fragen dröff...

Peter: De maakt doch jüst een Kurs för Agrarwirtschupp in't Ammerland.

Bernd: Woso dat denn? Ik meen, kloker as he al is, kann he doch kuum noch warn. De weet doch allens över Bio un wat dor to höört.

Käthe: Jo, kloor, man de Jung geiht mit de Tiet un weet, dat he sik stännig wieter bilden mutt. In'n Gegensatz to di.

Bernd: Jo, dat maak ik doch ok. Ik bild mi ok stännig wieter.

Käthe: Jo, aver leider blots in Beschieten.

Bernd: Wenn du meenst ...

3. Szene Bernd, Peter, Käthe, Andreas

Andreas: (*von Mitte*) Moin tosamen.

Käthe: Hallo Andi – moin!

Bernd: Ah, us Agrar-Bio-Buur.

Peter: Oder Rustikus-Biologicus. Dat höört sik doch na wat an. Hahaha.

Andreas: Du hest jo keen Ahnung van Planten.

Peter: Apropos Planten! Weeßt du nu, woans een Tomaten genmanipuleert, dormit de so groot warrt as Watermelonen?

Andreas: Dat hebbt wi nich nödig. Ik kann dor nix an maken, dat bi jo de Tiet stahn bleven is. Ik heff een intressante Week achter mi.

Peter: Schüllt wi us Keuh nu in'n Stall al Fedderbetten överstülpen?

Bernd: Oder de Höhner mit Vörnaam ansprecken?

Käthe: Nu höört eenfach mal mit düsse dösige Sabbelee up. Siet Andi bi us de Landwirtschupp up Bio ümstellt hett, kaamt sogar de Lüüd ut de Stadt bi us up'n Hoff un kööpt in.

Bernd: Profit maakt aver blots de, de mit Gentechnik ümtogahn weet. De tücht Maiskolben so groot as een Schuuvkaar.

Andreas: De keen Minsch hebben will. Dorto hett dat ok noch wat mit Ümweltschutz to doon. Bi us blifft de Bodden fruchtbar dör Fruchtfolge un organische Dünger.

Peter: Also, Andi, wi snackt di siet een Jahr doch al nich mehr dortwüschen, aver verschoon us

bidde mit allens dat, wat du över Bio lehrt hest.

Käthe: För mi is da aver intressant... Nahrungsmiddel ahn Giftreste, betere Luft un sauber't Grundwater – so gesund hebbt de Minschen doch vör tweehunnert Johrn leevt.

Bernd: Du musst dat jo weten. De hebbt so gesund leevt, dat se kuum mal öller as föfftig Johr oolt worrn sünd.

Peter: Bit up Andi weern wi nu doch al in't Greisenöller.

Käthe: Wenn ik mi ankiek, wat ji hüüttodaags denkt, sünd ji nu doch al Greise.

Bernd: Wenn se man blots dat letzte Woort hett, denn is se glücklich.

Andreas: Nu överdrievt dat nich un kaamt man langsam wedder daal.

Peter: So beten Spijöök is doch woll verlöövt, oder?

Andreas: Seggt mal, weer de Veehdokter eigentlich al dor?

Bernd: Du meenst Fritz Feldmann? Nee. Woso?

Andreas: De veer Jungbullen mööt doch kastreert warrn.

Bernd: Meenst du? Dat hett doch noch Tiet.

Andreas: To lang drööft wi dor nich mehr mit töven. De warrt van Dag to Dag updringlicher.

Peter: Jüst so as Bernd.

Bernd: Wer kann, de kann!

Andreas: Ik harr mit Feldmann vör vundaag den Termin afmaakt.

Peter: Denn warrt he ok kamen. Kastreren is wat, dat he an'n leevsten maakt. (*lacht*)

Bernd: Wenn wi een Bullenbüdel-Kniep-Tang harrn, kunnen wi dat ok goot sülvst maken.

Andreas: Nee, dat geiht nich, dat mutt een Fackmann maken. Kunn doch ween, dat dat nich aartgerecht weer un de Deerten unnödig lieden mööt.

Peter: Tüünkraam – een richtigen Bull mutt dat afkönen.

Käthe: Ik weet nich woso, aver jo'r Vadder hett fröher van jo al jümmers as de drie Jungbullen snackt.

Peter: Denn köönt wi us jo freuen, dat he us nich kastreren laten hett.

Käthe: Bi Bernd weer seker männicheen Deern doröver nich unglücklich ween.

Bernd: *(mit hoher Stimme)* Würr di dat gefallen, wenn ik vundaag mit so een Stimm snacken würr?

Käthe: Kumm, Andreas, gah endlich sitten un itt wat!

Andreas: Fröher, also vör hunnert John, as Froons an de Oper noch nich tolaten weern, hebbt se de jungen Keerls kastreert, dormit se dat hoge „C“ singen kunnen.

Bernd: Vundaag aver ok noch. Ik weer nülchs up een Konzert in (nächste größere Stadt), dor hett so een afknepen Tenor so sungen! De hett sogar höger sungen as sien Partnerin.

Peter: Denn weer us Bernd villicht noch berühmter worrn as de Callas. „Een is jümmers de Oss, een mutt jümmers verleren.“

Käthe: Hett de Callas so wat sungen?

Peter: Kloor ... as Onassis de Kennedy heiraadt hett.

Käthe: Dor weer de al öller as du, Bernd. Also schull man dat Hopen nie upgeven.

Bernd: Heiraden kunn ik dreemal in'n Maant; man ik bün de Andreas Hofer van Hogenkamp. Ik kämpf för mien Freeheit.

Peter: Ik wüss ok nich, of een annere Fro wat bringen würr. Wi hebbt doch di, leevste Käthe.

Andreas: Also, wenn mi mal de Richtige övern Weg löppt, denn warr ik seker topacken.

Käthe: Bravo, Andi ... tominst een, de an een vernünftige Familienplanung denkt.

Bernd: De kann goot snacken – in sien jugendlichen Lichtsinn

4. Szene.

Bernd, Peter, Andreas, Käthe, Hanna

Hanna: *(von Mitte)* Trari-trara – die Post ist dat! Wohlbefinden macht sich breit, kommt die Post hereingeschneit.

Peter: Kloor – Snee in'n Sommer.

Käthe: Jo, moin Hanna! Wat giffst denn Nee's?

Hanna: Dat Magazin öder de Landwirtschupp för Andreas ... un för di, Käthe, heff ik een Kaart van dien Tante Luise. Ehr Rheuma plaagt se mehr un mehr. Un tokamen Dingsdag mutt se na'n Kusendokter.

Käthe: Du kannst de Kaart wedder mitnehmen – ik bruuk de nu jo nich mehr to lesen.

Bernd: Van dat Breefgeheimnis hest du woll noch nie wat höört, oder?

Hanna: Wenn een över 25 Jahr as Postbüdel in so een lütte Gemeinde ünnerwegs is, denn höört een doch praktisch to'r Familie. Un dorto – wenn dat geheim is, schüllt de Lüüd einfach een Breef

schrieven un dicht kliestern!

Peter: Dor hett se ok wedder recht. Un wat giff't anners Nee's bi us in'n Döörp?

Hanna: Nix.

Andreas: Gor nix?

Hanna: Nu jo, güstern Avend is us Borgermester so duun ween, dat he van't Fohrrad fullen is.

Bernd: Dat is doch nix Nee's, Hanna.

Hanna: Segg ik doch ... dat giff't nix Nee's.

Käthe: Aver dat giff't doch nich! Hett denn Buur Huber sien Fro al ehr Kind kregen?

Hanna: Nee. Tweemaal harr se al de Wehen, dat aver weer jümmers Fehlalarm.

Andreas: Un wat hett dat up sik, dat de Gebühren up'n Wekenmarkt stiegen schüllt?

Hanna: Is mit eenfache Mehrheit in'n Gemeenderat aflehnt worn.

Peter: Weer anners noch wat?

Hanna: Wo meenst du mit wat anners?

Bernd: Vundaag mööt wi di woll elkeen Woort enkelt ut de Nääs trecken.

Hanna: Vundaag is een besünnern Dag.

Käthe: Un wat is an düssen Dag so besünners?

Hanna: Ik heff „Se“ drapen.

Peter: Wen hest du drapen?

Hanna: Heff ik doch seggt: „Se“!

Andreas: Aha ... un wokeen is „Se“?

Hanna: Keen Ahnung.

Käthe: „Se“ kann ok een Feldmuus oder een Zeeg ween.

Hanna: „Se“ is keen Feldmuus un ok keen Zeeg. „Se“ is de smuckste Fro, de hier bi us in'n Landkreis (Kreisname einsetzen) upstunns rümlöppt.

Bernd: Heet dat, Claudia Schiffer is ankamen?

Hanna: Wokeen is Claudia Fischer?